



Arbeitsklima ist wichtiger als der Lohn

Das Arbeitsklima und ein gutes Arbeitsteam sind für Tourismusangestellte in Graubünden wichtiger als Lohn und Arbeitszeiten. Zu diesem Schluss kommt eine Online-Umfrage unter etwa 2000 Mitarbeitenden. Die Tourismusbranche will nun mit einem Strauss von Massnahmen reagieren.

Chur.– Die Studie zu den Bedürfnissen der Mitarbeitenden in Hotellerie, Gastronomie und bei den Bergbahnen wurde am Dienstag publiziert. Sie wurde von der Fachhochschule Graubünden durchgeführt im Auftrag des kantonalen Amtes für Wirtschaft und Tourismus. Beteiligt waren sowohl Arbeitgeber- wie auch Arbeitnehmerverbände.

«Bei der Wichtigkeit der Faktoren überrascht, dass der Lohn und die Arbeitszeiten erst an neunter und zehnter Stelle genannt werden», lautet das Fazit der Studienautoren. Wichtiger seien das Teamklima, das Verhalten von Vorgesetzten und die Wertschätzung, genug grosse Arbeitsteams sowie qualifizierte Kolleginnen und Kollegen. Zudem ist bezahlbarer Wohnraum für die Tourismusangestellten in Graubünden wichtig.

Individuelle Arbeitszeitmodelle und Ganzjahresverträge

Die Arbeitgebenden wollen nun mit einem Gesamtpaket reagieren, das die Attraktivität der Tourismusberufe verbessert, wie die Branchenverbände Gastro Graubünden, Hotelleriesuisse Graubünden und Bergbahnen Graubünden anlässlich der Studienpräsentation vor den Medien in Chur mitteilen. Das Paket soll mehr individuelle

Arbeitsmodelle beinhalten, Ganzjahresverträge mit «angemessenen Arbeitsbedingungen», die Förderung des Teamklimas sowie das Engagement der Branche für die Verfügbarkeit von Wohnraum. Ziel ist es, im Wettbewerb gegenüber anderen Alpendestinationen als Arbeitgebende einen Vorteil zu erringen. Insgesamt wurden 26 Massnahmen identifiziert in den

Angedacht ist eine einzige Anlaufstelle für alle Belange rund um Wohnen, Freizeit, Arbeiten.

drei Handlungsfeldern Arbeitszeit, Arbeitsklima- und -bedingungen sowie Arbeitsumfeld. Acht davon befinden sich bereits in Planung oder Umsetzung, wie es hiess.

Eine Anlaufstelle für sämtliche Belange

Das Projekt «All in One» etwa will potenziellen Mitarbeitenden in Graubünden nicht nur «Jobs», sondern ein Bündel an Leistungen anbieten rund um Arbeiten, Freizeit und Wohnen. Zu den angedachten Leistungen gehört etwa eine einzige Anlaufstelle für alle Belange rund um Wohnen, Freizeit und Arbeiten, ein sogenannter One-stop-Shop. Angestellte sollen zudem Unterstützung bei administrativen und behördlichen Fragen erhalten sowie attraktive «Benefits und Goodies». Das Projekt wird durch den Kanton Graubünden finanziell unterstützt und soll bis Sommer 2024 abgeschlossen sein.

Bereits umgesetzt ist das «Next Gen Tourism Board», in dem junge Menschen (bis 35 Jahre) ihre eigene Zukunft im Tourismus aktiv mitgestalten. Die Tourismusallianz der Bündner Branchenverbände hat dazu ein Netzwerk aus engagierten Berufsleuten aus Hotellerie, Gastronomie und von den Bergbahnen gebildet. (sda)



Gäste sitzen auf der Terrasse eines Bergrestaurants: Den Tourismusangestellten sind die Arbeitsbedingungen wichtiger als der Lohn.

Bild Keystone